



METHODENKOFFER

Fünf-Schritt-Lesemethode

1. Übersicht verschaffen: Zunächst sollen sich die Schüler einen Überblick verschaffen, worum es in diesem Text geht. Dazu können sie den Text überfliegen und sich insbesondere die Überschriften und Zwischenüberschriften anschauen.

2. Fragen stellen: Die Schüler formulieren Fragen, auf die der Text eine Antwort geben könnte.

3. Genaues Lesen: In diesem dritten Schritt lesen die Schüler den Text genau durch, indem sie zunächst unbekannte Wörter in einem Fremdwörterlexikon nachschlagen und nicht verstandene Textpassagen mit einem Fragezeichen markieren. Danach unterstreichen die Schüler die wichtigsten Aussagen des Textes und die zentralen Schlüsselbegriffe.

4. Text in Abschnitte gliedern und zusammenfassen: Die Schüler gliedern den Text und versuchen, für jeden Abschnitt eine Überschrift zu finden, die so knapp wie möglich den Inhalt wiedergibt (Text gliedern).

5. Hauptaussagen formulieren: In diesem letzten Schritt formulieren die Schüler mit eigenen Worten die Hauptaussagen (Thesen) des Textes.



vgl. Bundeszentrale für politische Bildung.
Fünf-Schritt-Lesemethode.
14. November 2012. Zugriff unter:
<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/148920/fuenf-schritt-lesemethode>



Bundeszentrale für politische Bildung.
Think-Pair-Share. 14. November 2012.
Zugriff unter:
www.bpb.de/lernen/grafstat/bundestagswahl-2013/148908/think-pair-share

Think-Pair-Share-Methode

Think: Jeder Schüler bearbeitet die Aufgabenstellung selbstständig.

Pair: Nun gehen die Schüler mit einem Partner zusammen und tauschen sich über ihr Erarbeitetes aus. Sie ergänzen, wenn nötig.

Share: Die Informationen werden in der Klasse geteilt und besprochen. Neue Informationen werden ergänzt.

Vorgang der Dilemmadiskussion

Der Einstieg der Stunde besteht aus der Präsentation der erfundenen Dilemmageschichte. Hierbei wird den Schülern die Geschichte möglichst frei vortragen und durch bewusste Intonation und Sprechpausen versucht, eine gewisse Spannung aufzubauen.



Erarbeitungsphase 1

Nachdem die Schüler die Geschichte kennengelernt haben, wird ihnen ein Arbeitsblatt ausgeteilt und sie haben die Möglichkeit, die Geschichte noch einmal zu lesen. Danach haben sie zwei bis drei Minuten Zeit, sich für eine Seite zu entscheiden. Die Einschätzung erfolgt in Einzelarbeit. Anschließend werden die Schüler nach ihrer Entscheidung gefragt. Ausgehend davon werden die Pro-/Kontra-Seiten gebildet. Der Aufbau des Arbeitsblattes orientiert sich am Modell der „Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion“ und nutzt deren typischen Aufbau. Die Einzelarbeit hierbei ist für die Schüler sehr wichtig, da sie sicherstellt, dass sich jeder mit der Thematik auseinandersetzt und nicht nur Meinungen anderer übernimmt.

Hinführung

Da es sich bei der Geschichte um eine Dilemmageschichte handelt, ist sowohl die eine, als auch die andere Seite vertretbar. Sollten sich alle Schüler für eine Seite entscheiden, so müssen einige Schüler gebeten werden, die Position der Gegenseite einzunehmen. Besonders für leistungsstarke Schüler ist dies eine gute Form der Differenzierung. Zusätzlich wird hier die Kompetenz des Perspektivenwechsels geschult. Stellt sich keiner für den Wechsel zur Verfügung, so muss die Lehrperson Schüler auffordern.

Erarbeitungsphase 2

In den jeweiligen Gruppen versuchen die Schüler Argumente zu finden, die ihren Standpunkt vertreten. Hier geht es darum, dass sie für die kommende Diskussion vorbereitet sind und ihren Standpunkt festigen. Auch soll das erarbeitete Vorwissen eine gute Basis zur Argumentationsfindung sein. Die Geschichte ist sehr komplex und bietet viele Diskussionsschwerpunkte. Für eine Orientierung der Schwerpunkte finden sich auf dem Arbeitsblatt kursive Stichworte. Diese Anregungen können, müssen jedoch nicht beachtet werden. Sie dienen schwächeren Schülern als mögliche „Untersuchungspunkte“.

Durchführung

Vor Beginn der Diskussion werden die Schüler darauf hingewiesen, dass die Diskussion im „Ping-Pong“-Stil geführt wird. Auf das Argument des Vorredners muss eingegangen werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Diskussion nicht nur aus zusammenhanglosen Argumenten besteht. Auch werden Diskussionsregeln wiederholt.

Um eine hohe Schüleraktivität zu gewährleisten, können vor der Diskussion „Rede-Chips“ verteilt werden. Jeder Schüler bekommt einen Chip mit dem Ziel, den Chip durch einen Beitrag loszuwerden. Weitere Beiträge sind natürlich erwünscht, auch wenn man den Chip schon losgeworden ist. Durch den Chip wird die Motivation erhöht, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Reflexion

Nach Diskussionsschluss besteht die Möglichkeit, die Seite zu wechseln. Dies wird durch die Frage „Welches Argument war deiner Meinung nach das stärkste, das von der Gegenseite geäußert wurde?“ eingeleitet. Die Schüler müssen nun die Diskussion reflektieren und die Argumente nach Wichtigkeit ordnen. Anschließend werden zwei Diskutanten von jeder Seite angehört. Danach kann zur anderen Seiten gewechselt werden, wenn sie die Argumente der Gegenseite besser bzw. überzeugender finden. Anschließend werden Meinungen für den Wechsel der Seiten erfragt. Wenn kein Wechsel stattfindet, werden nur die Bewertungen der stärksten Argumente mit der jeweiligen Begründung dafür diskutiert.

Quellen:

Lind, G. (2011). Die Methode der Dilemmadiskussion. In: Brüggem, F., Sander, W. & Igelbrink, C. (Hrsg.), Basistexte zur Urteilsbildung (Urteils-Bildung, Bd. II). Münster: LIT.